

haben sie für den Schneider bedeutungsvolle Verschleidenheit: der Mann hat den Arm oben völlig gerundet und mit sehr stark hervortretenden Muskeln; die Frau, auch die bestgebaute — die Venus von Medicis — hat im Gegentheil den Oberarm etwas abgeplattet, ganz der Natur getreu.

Aber die Mode kümmert sich nichts um diese Abplattung, sondern verlangt auch hier eine Rundung, regelmäßig und wohlgestaltet; mithin muß hier die Kunst der Natur zu Hülfe kommen, und zu diesem Behufe eine Patrone ersinnen, ganz im umgekehrten Verhältniß wie bei dem Manne, nämlich: bei diesem muß das Obertheil des Aermels dem Untertheil etwas Stoff zubringen, und umgekehrt muß es der Fall bei einer Amazone werden, damit die Armaht gerade bleibe und der Arm selbst oberhalb rund erscheine.

Zu Amazonen und knapp anliegenden Roben tragen verständige Frauen sehr häufig Unterjacken von sehr geschmeidigen und dünnen Stoffen, an welchen eine kunstvoll angelegte Wattirung Hervorragungen und Höhlungen des Oberarmes zu einer hübschen Rundung verschmelzen und dem Achselball etwas mehr Länge verleihen, die Steilheit daran ausgleichen \*). Der Verfertiger dieser geheimen Täckchen hat also namentlich auch hierauf seine besondere Aufmerksamkeit zu richten.

Der Vorderarm bei Frauen hat nicht immer denselben Fehler für den Schneider, und ist im Gegentheil gewöhnlich sehr gerundet, daher muß der Aermel hier an Ober- und Unterblatt völlig gleich werden.

Von allen Leibchen sitzen diejenigen am besten, welche kleine Rückenseiten haben und woran das Vordertheil aus zwei getrennten Stücken besteht.

Was nun die Verhältnisse vorliegender Patrone betrifft, so sind sie für eine junge Dame von regelmäßigem Wuchs und Bau und einer Größe von 5 Fuß (162 Centimeter) berechnet.

Der Erfinder gibt außer den auf der Patrone selbst angedeuteten Maasen folgende

\*) Indessen ergibt sich das merkwürdige Naturspiel, daß in der Regel deutsche Frauen wie Mädchen, etwas längere Achseln und keinen so steilen Abfall daran nach dem Arm hin, wie die Französinen haben, darin der Form des Mannsarmes mehr sich nähern.

Anm. d. R.

Nüancen der Maasverhältnisse für eine Dame derselben Größe:

Leib: Diagonallänge, vom höchsten Punkte der Achsel bis zum untern Ende des Oberkörpers . . . . .	50 Cent.
Achselstück: Länge . . . . .	22 =
Breite unter dem Arm . . . . .	26 =
Kragen: Länge . . . . .	22 =
Höhe . . . . .	3 =
Rücken: Länge . . . . .	30 =
Carrure . . . . .	19—17 =
Breite oben . . . . .	5 =
" unten . . . . .	3½ =
Schößchen: Länge . . . . .	9 =
Breite . . . . .	14 =
Aermel: Länge . . . . .	53 =
Breite . . . . .	16 =
" am Ellbogen . . . . .	14 =
" am Handknöchel . . . . .	9 =
Rock: Breite des Vorderblattes . . . . .	16 =

Der gerade Faden beschreibt eine krumme Linie u. verbreitet sich so nach hinten, daß er unten mißt

65—70 =

Will man Falten anbringen, so muß man dafür noch etwas zugeben.

Hintertheil: Breite oben . . . . . 12 =

Dieses Stück bleibt auf dem Hintern am Schlepansatz mit geradem Faden und in Diagonale mit dem Vordertheil, so daß es unten fasse

80—90 =

Für den Rock genaue Verhältnisse anzugeben, ist beinahe unmöglich, indem eine Dame einen unermesslichen Rock will, welcher mithin im Gürtel unendlich gefältelt werden muß, während andere mit Wenigem sich begnügen: der Schneider muß sich hierin den Wünschen der lieben Wesen fügen.

Patrone Nr. 45 zu einem Jagdrock.

Wir geben sie, weil sie jetzt gerade zu rechter Zeit erscheint, um noch für die Jagdsaison bearbeitet zu werden.

Der Erfinder gibt außer den auf der Patrone selbst verzeichneten Maasen noch folgende

Nüancen der Maasverhältnisse für einen Mann derselben Größe:

Leib: vorn, ganze Länge von dem höchsten Punkte der Achsel, diagonal hinabgemessen bis zur Hüftennaht . . . . .	55 Cent.
Höhe unter dem Arm . . . . .	24 =

8\*